



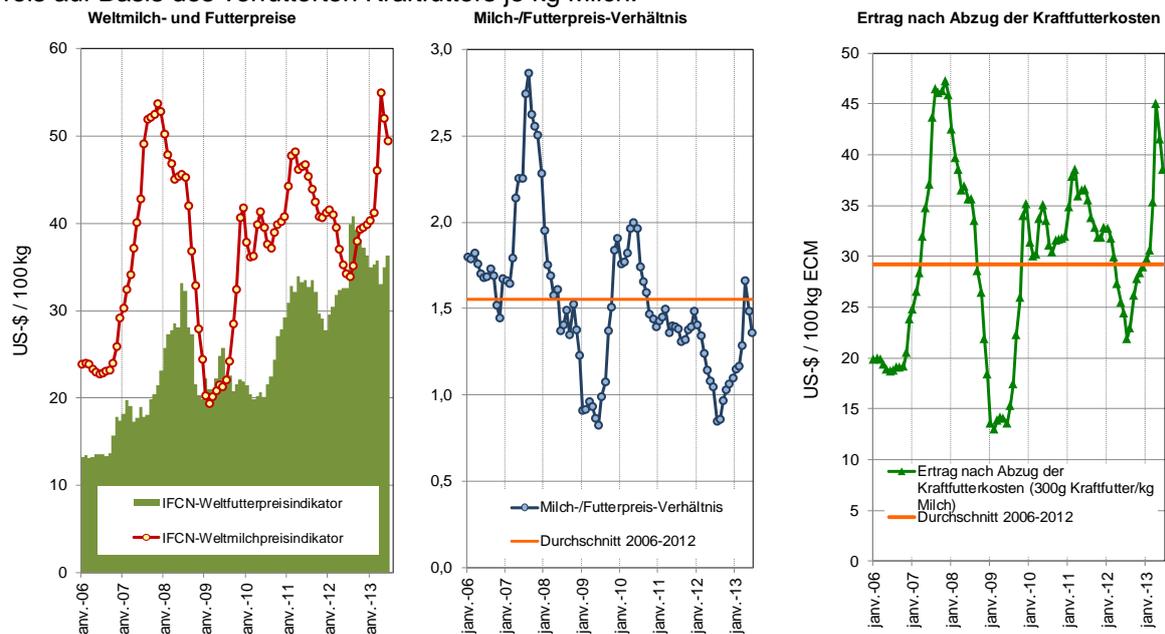
Service d'Economie Rurale

115, rue de Hollerich
L-1741 Luxembourg

Division de la comptabilité et du conseil de
gestion des exploitations agricoles

IFCN (International Farm Comparison Network) – Teil 2

Entwicklung der Milch- und Futterpreise von 2006-2013: Die folgenden Grafiken beschreiben die Entwicklung der Weltmarktpreise für Milch und Futter während der letzten 8 Jahre. Der **IFCN-Weltmilchpreisindikator** basiert auf dem gewichteten Durchschnitt von den IFCN-Weltpreisen für Magermilchpulver und Butter (35%); Käse und Molke (45%) sowie Vollmilchpulver (20%). Der **IFCN-Weltfutterpreisindikator** spiegelt den Weltmarktpreis für Futter wieder und basiert auf einer Ration mit 70% Getreide und 30% Soja. Das **Milch-/Futterpreis-Verhältnis** zeigt an wie viel kg Futter ein Landwirt durch den Verkauf von 1kg Milch zukaufen kann. Das Verhältnis wird als günstig bezeichnet, wenn es grösser als 1,5 ist. Je höher das Verhältnis ist, umso günstiger ist eine intensive Fütterung. Der **Ertrag nach Abzug der Kraftfutterkosten** geht von einer durchschnittlichen Fütterungsintensität von 300g Kraftfutter/kg Milch aus. Dies entspricht einem Betrieb mit einer Milchleistung von 8.000kg/Kuh welcher jährlich 2,4t Kraftfutter/Kuh verbraucht. Während das Milch-/Futterpreis-Verhältnis die Milch- und Futterpreisveränderungen 1 zu 1 betrachtet, bewertet dieser Indikator den Preis auf Basis des verfütterten Kraftfutters je kg Milch.



Ab 2006 begann der Milchpreisindikator Achterbahn zu fahren und erreichte Mitte November 2007 einen Höhepunkt mit 53,7US-\$/100kg EMC¹ (36,54€). Diese Preiserhöhung war nicht an die Entwicklung der Futterpreise gebunden und der Abstand zwischen beiden Preisen erreichte 2007 32,2US-\$ (21,91€). 2008 schwankte der Milchpreis stark und fiel von 50,2US-\$/100kg EMC im Januar 2008 auf nur 19,3US-\$/100kg EMC (15,22€) im Februar 2009. Zum Ende des Jahres stieg der Preis wieder an. 2009 war also gekennzeichnet von hohen Preisschwankungen und einem relativ niedrigen Durchschnittspreis. 2010 lag der Preishöhepunkt bei 41,3US-\$ und die Preisschwankungen waren kleiner als während den zwei vorherigen Jahren. Der Futterpreis begann seine Höhenfahrt Ende 2010 und erreichte Anfang 2011 31US-\$/100kg Kraftfutter. Im Gegensatz dazu verlief der Trend des Milchpreises abwärts und lag im April 2012 bei 37,3US-\$ (22,84€). Der letzte Aufwärtsschwung begann im Januar 2013 bei 40,2US-\$, überholte sogar den historischen Höhepunkt von November 2007 und erreichte im April 2013 55US-\$/100kg (42,00€).

¹ Energy Corrected Milk: 4% Fett und 3,3% Eiweiß

Beobachtet man die Preise für Milch und Futter kann man **drei Phasen** feststellen: Die Achterbahnfahrt zwischen Januar 2007 und Januar 2010, welche durch die hohen Preisschwankungen gekennzeichnet war und einem Milch-/Futterpreis-Verhältnis zwischen 2,9 und unter 1,0. Die Produzenten gelangten somit innerhalb einer kurzen Zeitspanne von einer sehr vorteilhaften Situation zu einem schlechten Ertrag nach Abzug der Kraffutterkosten weit unter dem Durchschnitt von 29,20US-\$. Dies betraf ganz besonders Milchproduzenten mit hohem Kraffutterverbrauch wie in den USA oder in Europa. Die **zweite Periode**, von Januar 2010 bis Januar 2012, war eine Periode relativer Stabilität. Während dieser Zeitspanne folgten der Milch- und der Futterpreis nahezu dem gleichen Trend und erlaubten den Milchproduzenten einerseits mit einem zwar im Vergleich mit Ende 2010 unterdurchschnittlichen, aber dennoch bei rund 1,5 liegenden Milch-/Futterpreis-Verhältnis zu produzieren und andererseits aus einem überdurchschnittlich hohen Ertrag nach Abzug der Kraffutterkosten Vorteil zu ziehen. Hier zeigen also zwei verschiedene Indikatoren verschiedene Botschaften, wobei der Ertrag nach Abzug der Kraffutterkosten die wirtschaftliche Situation des Betriebs besser beschreibt, da dieser Parameter die Intensität der Fütterung berücksichtigt. Der **dritte Abschnitt** begann Anfang 2012, als der Milchpreis sank und die Futterpreise bis zur Mitte des Jahres neuen Höchstwerten zustrebten. Dies hatte sehr negative Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit wie die zwei Kennwerte zeigen.

Im August letzten Jahres stiegen die Milchpreise plötzlich an und die Futterpreise sanken bis Mitte 2013. Beide Indikatoren zeigen zurzeit eine positive Entwicklung. Auch hier ist der Ertrag nach Abzug der Kraffutterkosten am besten geeignet um die ökonomische Entwicklung der Betriebe zu verfolgen. Der Kennwert zeigt, dass die Wirtschaftlichkeit ähnliche Bereiche wie 2007 erreichen wird, insbesondere für Milchproduzenten deren lokaler Milchpreis der Entwicklung des Weltmarktpreises folgt.

Diese Analyse wurde für Betriebe gemacht, welche auf einer mittleren Intensivierungsstufe mit etwa 8.000kg Milch/Kuh und Jahr produzieren. Für extensivere Betriebe mit einer niedrigeren Milchleistung und weniger Kraffutterverbrauch je kg Milch sind die Schwankungen des Ertrags nach Abzug der Kraffutterkosten kleiner und werden fast nur von der Entwicklung des Milchpreises beeinflusst. Betriebssysteme mit hohen Milchleistungen und Kraffuttergaben sind viel höheren Ertragsschwankungen ausgesetzt, insbesondere wenn sie zu Weltmarktpreisen produzieren.

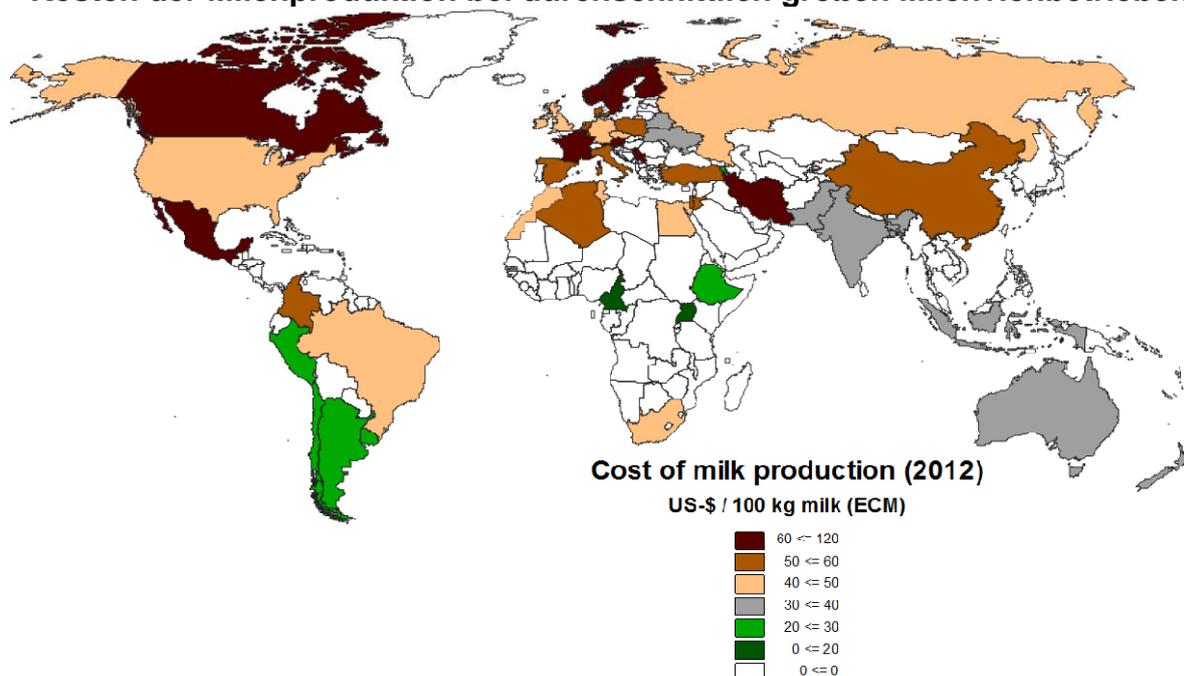
Regionale Kosten der Milchproduktion in 2012: Mithilfe eines standardisierten Modells wurden 178 typische Betriebe in 51 Ländern untersucht. Ein sogenannter **typischer Betrieb** stellt das geläufigste Produktionssystem dar, mit Hilfe dessen ein substanzieller Teil der Milch einer Region oder eines Landes produziert wird. Normalerweise werden zwei fiktive Betriebstypen je Milchproduktionsregion zusammengestellt – der erste stellt einen Durchschnittsbetrieb dar, der zweite einen größeren Betrieb.

Der Kennwert **Kosten der Milchproduktion** erlaubt einen direkten Vergleich mit dem Milchpreis. Dieser Wert beinhaltet sämtliche Kosten aus der Aufwands- und Ertragsrechnung, sowie die Faktorenkosten für eigene Arbeit, Land und Kapital. Von diesen werden alle Erträge außer Milch abgezogen (Verkauf Schlachtkühe, Färsen, Kälber, ... aber auch an die Milcherzeugung gebundene Prämien). Die **Kosten der Milchproduktion** bei den durchschnittlich großen Betrieben liegen zwischen 4US-\$/100kg Milch in extensiven Betriebssystemen wie z.B. in Kamerun (Rindfleisch stellt das Hauptprodukt dar, Milch ist ein Nebenprodukt) und 128US-\$ in Japan. Der Durchschnitt aller untersuchten Länder beträgt 46 US-\$/100kg Milch (35,88€).

Es gibt 3 **Niedrigkostenregionen**: a) Argentinien, Peru und Uruguay, b) Zentral- und Ostafrika, c) Zentral- und Osteuropa. Verschiedene Länder in Asien (außer Japan und große Betriebe aus China) haben ebenfalls niedrige Kosten.

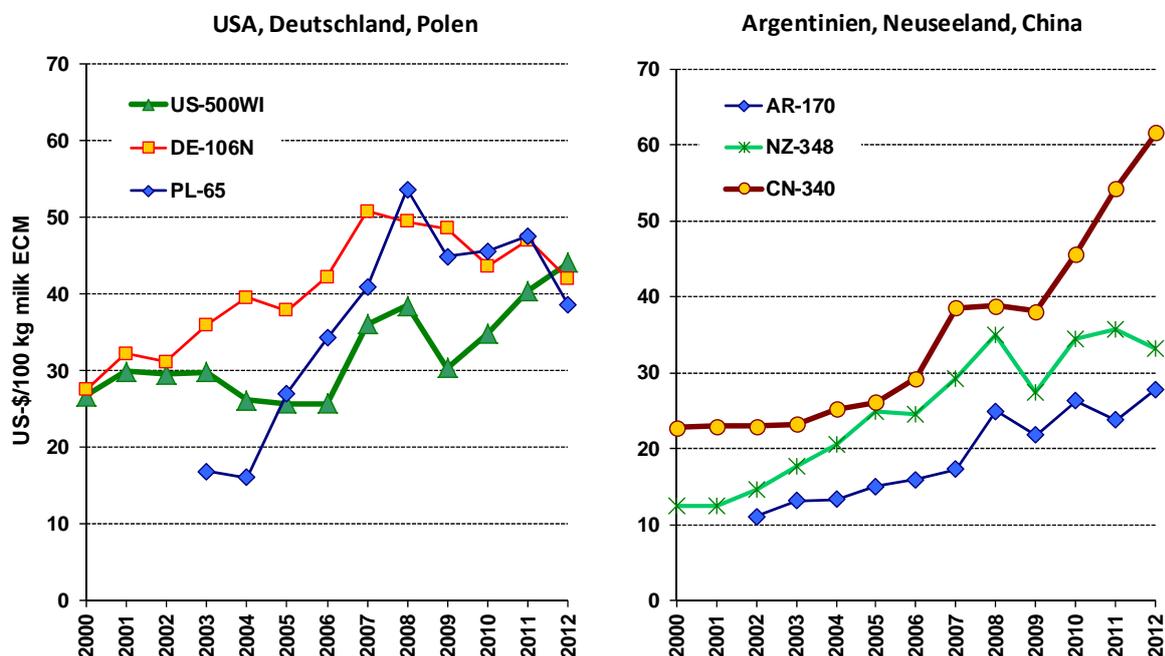
Die Mehrheit der Betriebe in **Westeuropa** haben eine Kostenspanne von 40 bis 55US-\$. In den **USA** haben die kleineren Betriebe in Wisconsin und New York Kosten von 50US-\$, die großen Betriebe aus Kalifornien haben die niedrigsten Kosten mit 33US-\$. Die Durchschnittskosten aller typischen Betriebe aus den Vereinigten Staaten liegen bei 41,1US-\$, in **Ozeanien** bei rund 35US-\$ und in den **Zentral- und Osteuropäischen Ländern** bei den Selbstversorgungsbetrieben bei rund 40US-\$. Bedingt durch die Preiserhöhungen bei den wichtigsten Produktionsmitteln (Futter, Arbeit und Land), haben sich die Kosten der Milchproduktion 2012 bei den meisten Betrieben erhöht. Im Gegensatz zum vorherigen Jahr wurden diese höheren Kosten nicht durch bessere Milchpreise ausgeglichen, eher das Gegenteil war der Fall – der Milchpreis veränderte sich nicht oder fiel sogar in vielen Ländern, was zu einer Verschlechterung der Wirtschaftlichkeit der Betriebe führte.

Kosten der Milchproduktion bei durchschnittlich großen Milchviehbetrieben



Entwicklung der Kosten der Milchproduktion von 2000 – 2012: In allen untersuchten Ländern haben die Kosten seit 2000 zugenommen. In einigen Ländern haben sie sich sogar innerhalb von 3 bis 6 Jahren verdoppelt oder verdreifacht. Die folgenden Grafiken zeigen die Entwicklung der Kosten der Milchproduktion in verschiedenen Ländern. Die zwei ersten Buchstaben bezeichnen das Land, die Nummer die Anzahl an Milchkühen des Betriebes, die folgenden Buchstaben die Region, z.B. WI steht für Wisconsin in den USA.

Kosten der Milchproduktion von 2000-2012



Deutschland (DE-106N): Dieser Betrieb mit 106 Kühen repräsentiert ungefähr 60-70% der Milchproduktion in Norddeutschland. 2000 waren die Kosten mit 28US-\$/100kg Milch ähnlich wie bei dem Betrieb aus den USA. Von 2000-2006 stiegen die Kosten auf 42US-\$/100kg Milch. Hauptursache war der Wechselkurs zwischen Euro und US-\$ (+36%), der Rest wurde durch eine leichte Kostenerhöhung (in Euro) ausgelöst. 2007 gab es eine starke Erhöhung des Kostenindikators weil die direkten Beihilfen der Milchproduktion entkoppelt wurden und sich die Erträge außer Milch somit um 7US-\$/100kg Milch verringerten. Von 2008 bis 2012 fielen die Kosten auf 42US-\$, bedingt auch hier durch den um 14% schwächeren Wechselkurs, sowie die Aufstockung – im Rahmen der Vorbereitung des Auslaufens der Quote - von 80 auf 106 Kühen. Diese 2 Effekte überkompensierten die höheren Futter- und Energiepreise.

Polen (PL-65): Dieser größere Familienbetrieb steht stellvertretend für etwa 30-40% der gesamten Milchproduktion in Polen. 2003 und 2004 waren die Kosten sehr niedrig, der Betrieb arbeitete fast genau so kostengünstig wie der neuseeländische Betrieb. Nach dem EU-Beitritt stiegen die Kosten von 17 auf 53US-\$/100kg Milch in 2008 (höhere Löhne und Landpreise, sowie eine im Vergleich zum Euro steigende Währung). Diese starke Kostenerhöhung konnte nicht durch die steigende Produktivität des Betriebes ausgeglichen werden. Nach 2008 verlief die Entwicklung der Kosten ähnlich wie beim deutschen Betrieb. Die Kostenverringerung von 20% in 2012 ist durch die Entwertung des Zloty (-7%), sowie Verbesserungen in der Effizienz des Betriebes (Milchleistung, Land- und Arbeitsproduktivität) bedingt.

USA (US-500WI): Dieser Betrieb steht für den größeren Familienbetriebstyp und rund 30% der in den USA produzierten Milch. Die Kosten waren von 2000 bis 2006 relativ gleichbleibend, da die inflationsbedingten Preiserhöhungen der Inputpreise durch die Erhöhung der Milchleistung ausgeglichen werden konnte. Als sich die Futterpreise erhöhten, hatte dies einen direkten Einfluss auf die Betriebe und die Kosten stiegen um 50% auf 38,5US-\$/100kg Milch. Der scharfe Einschnitt in den Kosten im Jahr 2009 kann als Resultat der sehr schlechten Milchpreise interpretiert werden, da die Landwirte versuchten Kosten zu reduzieren, wo immer nur möglich. Bis zum Jahr 2012 stiegen die Kosten (hauptsächlich bedingt durch die Futtermittelpreise) auf 44US-\$. Die Betriebe in den USA hatten während mehr als 10 Jahren einen wesentlichen Vorteil gegenüber größeren europäischen Betrieben, 2012 jedoch bewegten sich die Kosten auf einem ähnlichen Niveau.

China (CN 340): Dieser größerer Betrieb gehört noch nicht zu den ganz großen in China. Etwa 30 bis 40% der produzierten Milch kommen aus diesem Betriebstyp. Die Kosten stiegen fortwährend von 2000 bis 2005 (starke Erhöhung der Preise für Futtermittel und Arbeit). Seit 2006 kommt, durch die Entwicklung des Yuan im Vergleich zum US-Dollar, eine zusätzliche Erhöhung der Kosten, ausgedrückt in US-\$ hinzu. Zwischen 2000 und 2012 erhöhte sich der Wert des Yuan im Vergleich zum US-\$ um 25%. Die Kosten fielen kaum im Jahr 2009, im Gegensatz zu dem was man in den meisten anderen Ländern beobachten konnte, da die Verringerung der Kosten in nationaler Währung in China nahezu ganz durch die Werterhöhung des Yuan kompensiert wurde. Da in China die Betriebe sehr stark vom Futtermittelzukauf abhängig sind, bewirkten von 2010 bis 2012 die steigenden Futtermittelpreise eine starke Kostenerhöhung. Die Kosten der Milchproduktion in China liegen mehr als 50% über dem Niveau von Deutschland und den USA.

Argentinien (AR-170): Der Betrieb vertritt die durchschnittlich großen Betriebe Argentiniens. 40-50% der Kühe werden in diesem Betriebstyp gehalten. Die Kosten haben sich seit 2002 mehr als verdoppelt. In den letzten 5 Jahren begannen die Kosten mehr und mehr zu schwanken. Nach einer Verringerung im Laufe von 2011 kam es 2012, bedingt durch eine Verringerung der Milchleistung wegen schlechten Wetterbedingungen, wieder zu einer Erhöhung.

Neuseeland (NZ-348): Dieser durchschnittlich große Betrieb hatte 2000 die niedrigsten Kosten weltweit (12US-\$/100kg Milch). Durch die Erhöhung der Inputpreise und dem Wertgewinn der nationalen Währung verdreifachten sich die Kosten fast auf 35US-\$ in 2011. In NZ-\$ ausgedrückt erhöhten sich die Kosten um 52%, das war zum größten Teil durch die Preise für Land und Arbeit bedingt, welche sich um 150% verteuerten. Da Milchproduzenten in Neuseeland kaum Kraftfutter zukaufen hatten die steigenden Futtermittelkosten keinen Effekt. Dazu kam der Wertgewinn von 44% der nationalen Währung im Vergleich zum US-\$. Die Verringerung der Kosten im Jahr 2012 war der Effekt der sehr guten Wetterbedingungen und somit verbesserten Milchproduktion je Hektar. 2012 waren die Kosten in den durchschnittlich großen Betrieben ungefähr 20% höher als in Argentinien und etwa 20% niedriger als in den USA und Deutschland. In diesem Betriebstyp wird mehr als die Hälfte der neuseeländischen Milch produziert. Während der untersuchten Zeitspanne stieg die Kuhzahl von 220 auf 348 und die Milchleistung von 4000 auf mehr als 4.500kg ECM/Kuh und Jahr.

Der jährliche Leistungsvergleich sollte Teil der strategischen Entwicklung der Milchproduktion sein. In Zeiten erheblicher Veränderungen der Milchpreise, betrieblichen Inputpreisen und Währungsschwankungen ist es von größter Wichtigkeit die Wettbewerbsfähigkeit des Milchproduktionssystems zu bewerten. Wettbewerbsfähigkeit bedeutet in diesem Sinn sowohl kostengünstig auf dem Markt für Milchprodukte als auch konkurrenzfähig auf dem lokalen Markt für Produktionsfaktoren, insbesondere Land und Arbeit zu sein. Solche Bewertungen erlauben Gefahren schneller wahrzunehmen und besser zu reagieren oder sogar sich bietende Chancen vorauszusehen und zu nutzen.

Simone Adam

Quelle: IFCN - Overview on milk prices and production costs world wide